

BERICHT
DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-
FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE
FÜR DAS JAHR 2016





Wir haben die Demokratie zum Siege geführt, wir haben die Republik zum Siege geführt und tragen sie heute. Das ist ein Erfolg, dessen müssen wir uns alle täglich und stündlich bewusst sein. [...] was für ein gewaltiger und riesiger Erfolg es für uns in den Tagen war, einen neuen Staat zu zimmern, die Demokratie unserer alten Ideale. Die Republik zum Siege zu führen, sie zu festigen, zu verankern, das ist unsere historische Mission [...].

Friedrich Ebert in einer Rede in Kiel am 4. September 1922



INHALTSVERZEICHNIS

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	3
Bericht der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte für das Jahr 2016	5
Chronik 2016	29
Publikationen der Stiftung	41
Die Gremien der Stiftung	45
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	47

DIE STIFTUNG

REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde am 19. Dezember 1986 durch ein Bundesgesetz errichtet. Gemäß ihrer im Gesetz definierten Aufgabe soll sie dazu beitragen, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachzuhalten.

So erinnert die Stiftung auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Vordergrund steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoß, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 komplett neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ zeichnet den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach und bettet seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein. Die Ausstellung im ersten Stock, ein Rundgang durch zehn Räume, folgt einem modernen Gestaltungskonzept, in dem als ständig wiederkehrende ästhetische Elemente sogenannte Zeiträumen eine dreidimensionale Wirkung erzielen.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik, die im Friedrich-Ebert-Haus gezeigt werden. Die Stiftung stellt zudem drei eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

„Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“.

„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“.

„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“.

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen, Tagungen und Zeitzeugengesprächen bietet die Stiftung insgesamt ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die nunmehr vor 30 Jahren ins Leben gerufene Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt hierzu wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag verlegten Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem vielschichtigen Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort deutscher Demokratiegeschichte etabliert. Das zeigt sich in einer konstant hohen Besucherzahl, die seit 2014 regelmäßig über 70.000 liegt. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik zu den Wegbereitern der modernen deutschen Demokratie zu zählen ist.

Forderungen der Sozialdemokratie

„Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“

Nach der Revolution auf dem Weg zur sozialen Gleichberechtigung ist die Forderung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV) die des Nationalen Freiwirtschafts-Lagers (NFZ), die aber zunächst nur zum Ausdruck der Idee der Arbeiterbewegung bei Wahlen und in sozialen Fragen steht. Die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ) ist die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ), die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ) ist die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ).

Die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ) ist die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ), die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ) ist die Idee der Nationalen Freiwirtschaft (NFZ).



15



Die Sozialdemokratie als Bewegung der Freiheit

Die Arbeiter, „der vierte Stand“ genannt, werden auch politisch diskriminiert.

Die Ideen der Französischen Revolution von 1789 – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – tauchen in Europa immer wieder auf, zuletzt in der gescheiterten bürgerlichen Revolution von 1848. Im gleichen Jahr haben Karl Marx und Friedrich Engels das „Kommunistische Manifest“ verfasst, das Gründungsdokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Nach der Revolution ändert sich zunächst wenig: Adel und Großbürgertum behalten die politische Vorherrschaft in Deutschland; die Zusammenschlüsse von Arbeitern werden wieder unterdrückt.

BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DAS JAHR 2016

I. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Grundlage

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist eine vom Deutschen Bundestag durch Gesetz vom 20. Oktober 1986 errichtete rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Als selbständige Bundesstiftung unterliegt sie – wie auch die übrigen Politikergedenkstätten des Bundes – der Rechtsaufsicht der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und wird aus dem Bundeshaushalt finanziert.

Die überparteiliche Stiftung hat nach dem Gründungsgesetz die Aufgabe, „das Andenken an das Wirken des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der deutschen Geschichte seiner Zeit zu leisten“. Das Gesetz gibt eine – nicht abschließende – Reihe von Maßnahmen vor, die der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen, insbesondere

- Einrichtung, Unterhaltung und Ausbau der für die Öffentlichkeit zugänglichen Gedenkstätte in Heidelberg;
- Einrichtung und Unterhaltung eines Archivs nebst Forschungs- und Dokumentationsstelle in Heidelberg;
- wissenschaftliche Untersuchungen;
- Veranstaltungen im Sinne des Stiftungszwecks.

Die Stiftung sieht es als ihre Aufgabe, nicht nur an Leben und Wirken Friedrich Eberts in einer von Umbrüchen und Katastrophen geprägten Phase der deutschen Geschichte zu erinnern, sondern darüber hinaus stets auch den Gegenwartsbezug der Leistung des Reichspräsidenten wie der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Weimarer Republik zum Thema ihrer Veranstaltungen und Untersuchungen zu machen.

2. Gremien der Stiftung

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand.

2.1. Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Bundespräsidenten für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Das Kuratorium tritt mindestens einmal jährlich zusammen und beschließt über alle grundsätzlichen Fragen der Stiftungsarbeit. Außerdem bestellt es den Vorstand und überwacht dessen Tätigkeit.

Die turnusgemäße Berufung eines neuen Kuratoriums erfolgte im Januar 2015. Nunmehr besteht das Kuratorium aus Dr. Henning Scherf (Bürgermeister a. D.), Annette Widmann-Mauz (MdB), Lothar Binding (MdB), Dr. Alfred Geisel (MdL a. D.) und Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner sowie den stellvertretenden Mitgliedern Renate Schmidt (Bundesministerin a. D.), Dr. Karl Lamers (MdB), Dr. Dorothee Schlegel (MdB), Claus Wichmann (MdL a. D.) und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner. Auf der konstituierenden Sitzung am 14. Januar 2015 wurde

Dr. Henning Scherf erneut zum Vorsitzenden gewählt, zum Stellvertreter bestimmte das Kuratorium auf seiner Sitzung am 17. November 2015 Oberbürgermeister Professor Würzner.

2.2 Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, darunter seit 2015 auch der Geschäftsführer der Stiftung und ein Mitglied, das aufgrund eines Vorschlags der Friedrich-Ebert-Stiftung bzw. der Stadt Heidelberg bestimmt wird; über die konkrete Zuweisung des Stimmrechts an entweder die von der Friedrich-Ebert-Stiftung oder die von der Stadt Heidelberg bestimmte Person beschließt das Kuratorium, die nicht stimmberechtigte Person arbeitet ebenfalls im Vorstand mit. Der Vorsitzende des Vorstands wird vom BKM bestellt. Der Vorstand wird vom Kuratorium für die Dauer von vier Jahren berufen und leitet die Stiftung. Bei der gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung der Stiftung ist der Vorsitzende des Vorstandes zur Alleinvertretung berechtigt.

Der Vorstand besteht aus Dr. Hanspeter Blatt als Vorsitzendem, dem Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Mühlhausen und Stadtdirektor Roland Haag. Auf Vorschlag der Friedrich-Ebert-Stiftung hat das Kuratorium darüber hinaus die Berufung von Prof. Dr. Peter Brandt zum nichtstimmberechtigten Mitglied des Vorstandes beschlossen.

2.3 Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat, der sich aus nicht mehr als 15 sachverständigen Mitgliedern zusammensetzt, steht Kuratorium und Vorstand bei der Erfüllung der Stiftungsaufgaben – insbesondere auch hinsichtlich der Tagungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen – beratend zur Seite. Er wird vom Kuratorium auf die Dauer von fünf Jahren berufen und tagt mindestens einmal jährlich. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Der wissenschaftliche Beirat wurde vom Kuratorium im November 2015 neu berufen. Da lediglich eine einmalige Wiederberufung der Mitglieder zulässig ist, schieden die bisherigen Mitglieder Prof. Dr. Wolfram Pyta und Prof. Dr. Edgar Wolfrum sowie Prof. Dr. Beatrix Bouvier aus.

Erneut in den wissenschaftlichen Beirat berufen wurden Lothar Frick (Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg), Prof. Dr. Christoph Gusy (Universität Bielefeld), Dr. Michael Hollmann (Präsident des Bundesarchivs), Prof. Dr. Dirk van Laak (Universität Leipzig), Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger (Haus der Geschichte Baden-Württemberg), Prof. Dr. Gabriele Metzler (Humboldt-Universität Berlin), PD Dr. Mike Schmeitzner (Universität Dresden), Prof. Dr. Dirk Schumann (Universität Göttingen) und Dr. Petra Weber (Institut für Zeitgeschichte, München). Als neue Mitglieder wurden berufen: Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Universität Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Moritz Föllmer (Universität Amsterdam), Dr. Anja Kruke (Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung), Frédérique Neau-Dufour (Leiterin der Gedenkstätte Struthof, Frankreich), Dr. Elisabeth Thalsofer (Leiterin der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen, Rastatt) und Prof. Dr. Ute Planert (Universität zu Köln). Auf seiner konstituierenden Sitzung am 18. März 2016 bestätigte der Beirat den bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Dirk Schumann in dieser Funktion.

3. Mittelausstattung

Zu Beginn des Jahres 2016 erhielt die Stiftung einen Bundeszuschuss in Höhe von 830.000 Euro zur Bewirtschaftung in eigener Zuständigkeit und zusätzlich zweckgebundene Mittel für die Sanierung der Fassade des Friedrich-Ebert-Hauses in Höhe von 190.000 Euro. Die Einnahmen waren i. H. v. 37.000 Euro angesetzt. Mit den aus dem Haushaltsjahr 2015 ins SB-Mittel-Konto übertragenen Mitteln, den zweckgebundenen Mitteln für die neue Wanderausstellung und weiteren zweckgebundenen Mitteln für die Sanierung der ehemaligen Dienstwohnung standen der Stiftung insgesamt 213.100 Euro zur Verfügung. Die Personalausgaben beliefen sich auf 675.241 Euro und die sächlichen Verwaltungsausgaben auf 178.563 Euro.



Blick in die Dauerausstellung.

II. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG 2016

Die bundesweite Stiftungsarbeit hat sich in den letzten Jahren in einem besonderen Maße ausgedehnt. Dies geschieht nicht nur durch die drei Wanderausstellungen, sondern unter anderem auch durch Vorträge der Mitarbeiter, die Teilnahme an Konferenzen und Beteiligung an Fortbildungen für Multiplikatoren der politischen Bildung. Daneben steht nach wie vor das Geburtshaus Friedrich Eberts im Zentrum der Aktivitäten. Dort erwartet die Besucher neben den drei kleinen Räumen der Geburtswohnung eine ständige Ausstellung, die Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten im historischen Kontext anhand von Texten und Exponaten darstellt und erläutert. Das Friedrich-Ebert-Haus als attraktiven und lebendigen Ort im Kulturleben Heidelbergs und der Region zu festigen, war auch in diesem Jahr zentrales Anliegen der Stiftung. Der authentische historische Ort mit der Geburtswohnung und der Dauerausstellung soll zum einen die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber fördern, zum anderen die Beschäftigung mit Themen seiner Zeit ermöglichen.

Seit Herbst 2011 erweitern wir die Standardführung um zusätzliche Themenführungen, die den Besucherinnen und Besuchern das Leben von Friedrich Ebert entlang eines charakteristischen und historisch besonders aufschlussreichen Aspekts erzählen.

Die Arbeit der Stiftung stand erstmalig 2009 unter einem Jahresthema („Geschichtsbilder – Bilder der Geschichte“). Ziel der thematischen Schwerpunktsetzung ist es, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen und die Aktivitäten zu bündeln, um so auch besser Kooperationspartner zu finden. Das hat sich bewährt. Die Jahresthemen lauteten: 2010 „Nachbarn“, 2011 „Wissen ist Macht“, 2012 „Kultur-Gut“, 2013 – im 150. Jahr der Gründung der sozialdemokratischen Partei – „Arbeiter-Bewegung“, 2014 – mit Blick auf den 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges – „Krieg und Frieden“, 2015 „Tod und Verklärung“. 2016 stand die Stiftung unter dem Leitmotiv „Hunger und Protest“.



Friedrich-Ebert-
Gedächtnis-
Vortrag mit Prof.
Dr. Jürgen Kocka.

1. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag

Seit 2008 findet jeweils im Februar der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag als herausragende Veranstaltung der Stiftung statt. Mit dem jährlichen Vortrag erinnert die Stiftung in besonderer Weise an Leben und Werk ihres Namensgebers mit Themen, die seinerzeit den Sozialdemokraten und Reichspräsidenten beschäftigten, die aber auch heute noch diskutiert werden und von zentraler Bedeutung sind.

Am 10. Februar 2016 sprach im Rahmen des Jahresthemas Prof. Dr. Jürgen Kocka (Berlin) über „Hunger, Ungleichheit und Protest“. Die Rede liegt mittlerweile gedruckt in der 2012 eingeführten kleinen Schriftenreihe „Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag“ vor.

2. Der außerschulische Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“

Auch in diesem Jahr stießen Geburtswohnung, Dauerausstellung und das historische Bildungsangebot der Stiftung auf großes Interesse bei Lehrern und Schülern (Bemerkung: Für die Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt, wobei auch immer das weibliche Pendant mitzulesen ist). In Verbindung mit einer individuellen Beratung für Führungen und Geschichtswerkstätten konnten Lernerfolge zur deutschen Geschichte zwischen 1871 und 1930 über den biographischen Zugang zu Friedrich Ebert erzielt werden.

Eine sich in den letzten Jahren abzeichnende Entwicklung, der Rückgang von Besuchen der gymnasialen Sekundarstufe I (Klasse 9 und 10) und Sekundarstufe II aus Baden-Württemberg, setzte sich in diesem Jahr nicht fort. Diese Zielgruppe stabilisierte sich auf dem Vorjahresniveau. Einen leichten Zuwachs verzeichnete die Stiftung bei den Besuchen von Berufs- und Realschulen aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Sekundarstufen I und II aus den angrenzenden Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz kamen im Vergleich zum Vorjahr in einem etwas höheren Maße.

Für alle schulischen Zielgruppen stellen der Besuch der Geburtswohnung und der Ausstellung eine Bereicherung im Sinne des außerschulischen Lernens dar. Im Vordergrund stehen hierbei die historischen Kenntnisse über Kaiserreich und Weimarer Republik, die anhand eines biographischen Zugangs zu Friedrich Ebert vertieft werden. Die klassische Auseinandersetzung



Links unten:
Geschäftsführer
Prof. Dr. Walter
Mühlhausen
überreicht Bundes-
ministerin Dr.
Barbara Hendricks
die rote „Sozialis-
mus ist Arbeit“-
Tasse; mit den
Kuratoriumsmit-
gliedern (v. l.):
Claus Wichmann,
Dr. Karl A. Lamers
und Oberbürger-
meister Prof. Dr.
Eckart Würzner
(leicht verdeckt);
r.: Dr. Michael
Braun.

mit der im Haus gezeigten Geschichte erfolgt in Form von allgemeinen und thematischen Führungen wie auch durch Geschichtswerkstätten. Das Medium „Ausstellung“ bietet ideale Voraussetzungen zum „entdeckenden Lernen“. Hohe Bedeutung kommt hierbei der Herausbildung der historischen Inhalte der beiden Epochen Kaiserreich und Weimarer Republik zu. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Handlungsspielräumen und -möglichkeiten Friedrich Eberts in seinen staatspolitischen Funktionen. Die Führungsangebote zielen darauf ab, jungen Menschen in der Diskussion um historische Entwicklungen Perspektiven aufzuzeigen, ihre Urteilsfähigkeit zu fördern und selbstständiges Denken anzuregen. Die Geschichtswerkstätten richten sich an interessierte Klassen. Die Fähigkeit zu Kritik und Urteilsbildung soll gestärkt, Argumentation eingeübt und verbale Präsentationen der in der Ausstellung vorzufindenden Quellen und Darstellungen gefördert werden. Durch den begleitenden Besuch der Geburtswohnung und der Ausstellung sollen Schüler zum Nachdenken angeregt werden. Gerade in Zeiten, in denen erneut das Thema soziale Mobilität oder Ausgrenzung virulent ist, wird die Person von Friedrich Ebert zu einer identitätsstiftenden historischen Figur der deutschen Demokratiegeschichte.

Landtagspräsident
Wilfried Klenk im
Raum 1 der Dau-
erausstellung, mit
Kuratoriumsmit-
glied Dr. Karl A.
Lamers (M.) und
Verwaltungsleiterin
Eva Kriehuber (r.).





Erläuterungen im Hof für die baden-württembergische Ministerin Bilkay Öney.

sen in Deutschland und Europa wie z. B. dem aufkommenden Rassismus und der Demokratiemüdigkeit entgegen zu wirken, erscheint es dringend geboten, junge Menschen noch stärker mit der Demokratiegeschichte vertraut zu machen. Hier gilt es anzusetzen. Es ist nicht ersichtlich, dass Jugendliche Demokratie in der historischen Gemengelage von nationalsozialistischer Gewaltherrschaft, Stalinismus und Zweitem Weltkrieg erlernen, wenn lediglich die Zerstörung und nicht der Fortschritt der Demokratie im Vordergrund der historischen Wissensvermittlung steht.

Das-Friedrich-Ebert-Haus versucht mit seinem spezifischen Angebot seinen einzigartigen Platz in der deutschen Gedenkstättenlandschaft zu behaupten. Mit gewissen Sorgen sehen wir den aktuellen Bildungsplan für den Geschichtsunterricht in Baden-Württemberg. Es steht zu befürchten, dass durch diesen die Weimarer Republik im Kanon der historischen Bildung über Demokratie und Demokratieerfahrung an Wert verliert. Der neue Bildungsplan sieht vor, dass ab 2016 die Weimarer Republik unter dem Aspekt „Nationalsozialismus, Stalinismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ nur sehr knapp abgehandelt wird. Um aktuellen Geschehnissen

3. Besucherinnen und Besucher



Besuch des armenischen Botschafters Ashot Smbatyan; Eintrag in das Gästebuch; l.: Dr. Bernd Braun.

Nach wie vor ist die Stiftung bemüht, ihr Angebot für neue Zielgruppen zu erweitern. 2016 konnten die Besucherzahlen des vergangenen Jahres wieder erreicht werden. Gerade Einzelbesucher im Alter von Anfang dreißig bis Mitte sechzig kommen in das Haus. Dies zeigt sich vor allem bei allgemeinen öffentlichen Führungen, thematischen Rundgängen oder Führungen zu besonderen Anlässen wie zum 11. Februar (Wahl Eberts zum Reichspräsidenten). Weiterhin rangiert die Zahl der jugendlichen Besucher auf einem hohen Niveau.

An Führungen durch die Dauerausstellung des Friedrich-Ebert-Hauses bestand nach wie vor breites Interesse. So fanden 336 Führungen für Schulklassen der Sekundarstufen I und II mit insgesamt 7.256 Schülern und Lehrern statt. Zu den Sonderausstellungen 2016 kamen 4.767 Besucher. Neben Schülern und Lehrern sind die verschiedenen Gästeführervereine und die Stadtrallyes für Jugendliche (Heidelberger Gästeführer e. V.) wichtige Zielgruppen. Im Rahmen von Stadtführungen kamen 2016 insgesamt 2.453 Gruppen ins Haus.

JAHRESSTATISTIK 2016

	Besucher gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	Führungen
2012	63.358	15.967	47.391	47.854	15.504	192	446
2013	69.402	16.063	53.339	51.595	17.807	273	535
2014	70.028	14.922	55.106	53.072	16.956	218	645
2015	67.822	13.972	53.850	53.731	15.091	209	604
2016	70.041	13.644	56.397	53.743	16.298	306	651

4. Sonderausstellungen

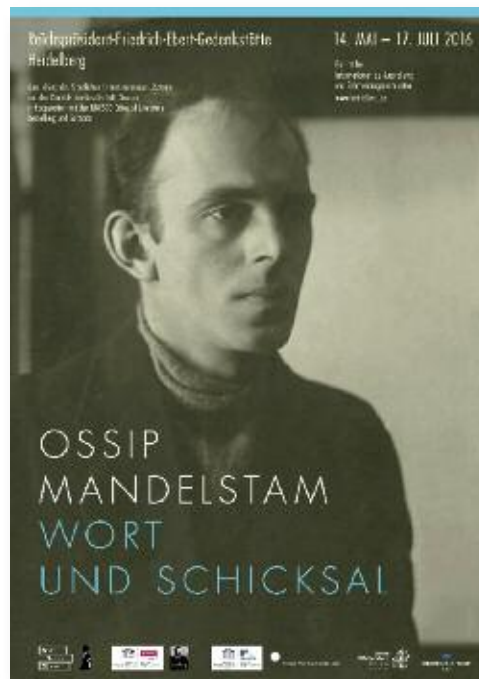
2016 wurden im Friedrich-Ebert-Haus folgende Sonderausstellungen gezeigt:

- „Menschen im Krieg 1914–1918 am Oberrhein / Vivre en temps de guerre des deux côtés du Rhin 1914–1918“, eine Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg und der Archives Départementales du Haut-Rhin, Präsentation vom 5. November 2015 bis 24. Januar 2016

Plakat zur Sonderausstellung „Menschen im Krieg“.



Plakate zu den Sonderausstellungen im Friedrich-Ebert-Haus.



- „Feind ist, wer anders denkt“ vom Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Präsentation vom 25. Februar bis 24. April 2016
- „Ossip Mandelstam – Wort und Schicksal“, eine Ausstellung der UNESCO-Literaturstadt Heidelberg mit Exponaten des Staatlichen Russischen Literaturmuseums Moskau, Präsentation vom 13. Mai bis 17. Juli 2016
- „Warschau 1944“, präsentiert vom Museum Warschauer Aufstand (Warschau), Präsentation vom 3. November 2016 bis 2. April 2017

Eröffnung der Ausstellung „Feind ist, wer anders denkt“, mit Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (r.), Alexander Ahrens, Oberbürgermeister von Bautzen (M.), und Dr. Bernd Braun.



Eröffnung der Mandelstam-Ausstellung unter dem Regendach im Hof.



5. Seminare

Zielgruppen der 2016 veranstalteten 42 Seminare waren neben Schülern und Lehrern Studierende des Historischen Seminars und des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg, Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Lehreranwärterinnen und -anwärter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung

Angehende Lehrer und Lehrerinnen zur Fortbildung im Ebert-Haus, mit Prof. Dr. Norbert Krahel (l.), Dr. Michael Braun (3. v. r.) und Guilhem Zumbach-Tomasi (r.).

(Heidelberg). Hinzu kamen Gruppen des Abendgymnasiums Heidelberg, von Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Stiftung Christlich-Soziale Politik/Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, des Bildungszentrums Herbert Wehner und der Gästeführer Heidelbergs, des weiteren Gruppen des Bildungszentrums der Bundeswehr in Mannheim sowie der Berufsschulen und Integrationskurse aus Heidelberg und Viernheim. Erneut setzten sich Jugendliche und Erwachsene im Rahmen des Programms „Deutsch als Fremdsprache“ mit der deutschen Geschichte zwischen 1871 und 1925 auseinander. Die Teilnehmer beschäftigten sich dabei sowohl mit historisch-inhaltlichen Aspekten der Zeit Friedrich Eberts als auch mit Fragen der Vermittlung historischer Inhalte in der Gedenkstätte. Eine weitere Zielgruppe stellen nach wie vor die sogenannten AbiBac-Klassen (deutsch-französisches Abitur) dar. Im Rahmen der im Haus präsentierten Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg wurden in Kooperation mit dem Montpellier-Haus in Heidelberg wie auch mit dem Heidelberg-Haus in Montpellier zwei Studientage durchgeführt, bei denen deutsche und französische Schüler der 12. Klasse sich gemeinsam mit dem Ersten Weltkrieg befassten.

6. Projektstage

In Zusammenarbeit mit Lehrkräften sowie Referendaren der Universität Heidelberg, der Katholischen Universität Eichstätt, der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe, der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Bildungseinrichtung Herbert Wehner fanden auch in diesem Jahr besondere Fortbildungen zum Thema „Das Friedrich-Ebert-Haus als außerschulischer Lernort“ statt. Dies geschieht vor allem vor dem Hintergrund, dass das Lernen am historischen Ort im Lehrplan von Baden-Württemberg einen wichtigen Stellenwert besitzt.

„Hölle von Verdun 1916“ Lesung von Schülern und Schülerinnen des Heidelberger Elisabeth-von-Thadden-Gymnasiums.



„Feldpost aus Verdun“ – das Romanische Seminar mit Heidelberger Schulklassen im Atrium.

Weitere themenbezogene Projektstage mit Schülern der Sekundarstufen I und II zu „Friedrich Ebert und seine Zeit“, über die „Die Weimarer Republik“ und den „Umgang mit der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg“ erfolgten auch in diesem Jahr. Im Rahmen von Geschichtswerkstätten für die Sekundarstufe II wurden Leistungsnachweise in der Jahrgangsstufe 12 (Bildungsplan Hessen) erbracht. Ein besonderes Projekt zum Thema Erster Weltkrieg war auch in diesem Jahr die Auseinandersetzung mit dem Kriegsalltag der Frontsoldaten am Beispiel der Schicksale der beiden Söhne Friedrich Eberts, Georg und Heinrich. Hierzu kamen im

Dezember 2016 deutsche und französische Schülerinnen und Schüler aus Heidelberg und Montpellier im Haus zusammen, um gemeinsam Quellen zu interpretieren.

Bei den Projekttagen kommt den Eigenleistungen eine besondere Bedeutung zu. Während bis zur Klasse 9 diese oft nur Gegenstand einer Lernkontrolle sind, müssen höhere Jahrgangsstufen Transferleistungen erbringen. Schülern von Integrations- und Flüchtlingskursen werden die deutsche Geschichte und freies Sprechen als Lernziele vermittelt. Ausländischen Studierenden ermöglicht ein Tag im Friedrich-Ebert-Haus, schlaglichtartig Einblicke in mehrere politische Systeme Deutschlands im Zeitraffer zu gewinnen.



7. Traditionelle Veranstaltungen

7.1. Neujahrsempfang

Auf dem Neujahrsempfang 2016 sprach Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Joachim Gerner (Heidelberg) über „Miteinander leben statt untereinander bleiben. Flüchtlinge in Heidelberg 2016“. Zugleich bilanzierte der Geschäftsführer die Arbeit des zurückliegenden Jahres und gab einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten.

7.2. Kranzniederlegung

Die jährliche Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof fand am 11. Februar 2016 statt. Es sprachen für die Stadt Heidelberg Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Kuratoriumsmitglied der Stiftung, Dr. Anja Kruke für die Friedrich-Ebert-Stiftung und der Vorstandsvorsitzende Dr. Hanspeter Blatt.

Linkes Foto:
Neujahrsempfang
mit Kuratoriums-
mitglied Bürger-
meister Dr. Joachim
Gerner als Fest-
redner.

Kranzniederlegung
am Grab Friedrich
Eberts auf dem
Bergfriedhof;
in der Mitte vorn:
Bürgermeister
Dr. Joachim Gerner,
daneben (r.)
Dr. Anja Kruke und
der Vorstandsvor-
sitzende der Stif-
tung, Dr. Hanspeter
Blatt.

8. Besondere Veranstaltungen

„Heraus zum Frauentag“ – unter dieser Überschrift fand in diesem Jahr die Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März in Kooperation mit dem DGB Rhein-Neckar statt, auf der als Festrednerin Brigitte Unger-Soyka, ehemalige baden-württembergische Ministerin, auftrat. Im April stellten Meik Woyke und Hartmut Soell in der Moderation von Bernd Braun die Edition „Willy Brandt / Helmut Schmidt. Partner und Rivalen. Der Briefwechsel (1958–1992)“ in einer Kooperationsveranstaltung mit dem Verlag J. H. W. Dietz Nachf. (Bonn) vor. In Zusammenarbeit mit dem Campus Verlag (Frankfurt a. M.) präsentierte im Mai Boris Barth sein Buch „Europa nach dem Großen Krieg“. Zu Beginn der 11. Französischen Woche im Oktober referierte der ehemalige

Internationaler Frauentag mit Landesministerin a. D. Brigitte Unger-Soyka (r.) und Maren Diebel-Ebers vom DGB Rhein-Neckar.



französische Anti-Terror Richter Marc Trévidic über den ideologischen Einfluss des Islamischen Staates in Tunesien und Frankreich, wobei er sein in Deutsch erschienenes Buch „Ahlam oder der Traum von Freiheit“ vorstellte. Im gleichen Monat hielt Frédérique Neau-Dufour, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, einen Vortrag über die prägenden Erfahrungen von Charles de Gaulle in Verdun 1916. Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Evangelischen Kirche Heidelberg widmete sich die Theologin und Historikerin Renate Wind im

April „Dietrich Bonhoeffer und die Weiße Rose – Christen im politischen Widerstand“.

Auch 2016 wurde die deutsch-französische Themenreihe „Deutsche und französische Entwürfe zu einem europäischen Gedankenraum: Ideen, Perspektiven, Visionen“ fortgeführt. U. a. referierten Jakob Vogel (Institut d' Etudes Politiques – IEP – Paris/Nancy) über „Von einem Krieg zum nächsten. Die Veteranen von 1870/71 und der Erste Weltkrieg“ und Reinhard Kaiser „Der Glückliche Kunsträuber. Das Leben des Vivant Denon“. Die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis und die Teilnahme an der Französischen Woche Heidelberg-Mannheim erschließen der Stiftung neue Zielgruppen.

Weitere Gelegenheiten, sich als Museum und historischer Lernort zu präsentieren, waren neben dem „Internationalen Frauentag“ der „Internationale Museumstag“ unter dem Titel „Museum. Gesellschaft. Zukunft“ (17. Mai) und der diesjährige „Tag des offenen Denkmals“ unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ (11. September). Die Themenführungen „Friedrich Ebert“, „Tag der Arbeit“, „Die Julikrise 1914“ und „Kriegsausbruch“ zogen vor allem junge Besucher an, die bislang nicht den Weg in das Haus gefunden hatten. Generell bleibt festzuhalten, dass der Anteil der Erwachsenen in den öffentlichen Führungen über dem der Jugendlichen liegt. Darüber hinaus wurden von Februar bis Ende November jeweils an zwei Sonntagen im Monat öffentliche Führungen oder Themenführungen angeboten. Mehr als 800 Besucher kamen an diesen Tagen in die Pfaffengasse.

Vorträge im Friedrich-Ebert-Haus: Dr. Daniela Münkel (Berlin), Prof. Dr. Jakob Vogel (Paris) und Prof. Dr. Jürgen W. Falter (Mainz).





Obere Reihe:
Prof. Dr. Boris
Barth (Freiburg);
Dr. Uta Jungcurt
(Ladenburg);
Hans-Martin
Mumm (Heidelberg);
Dr. Frédérique
Neau-Dufour (Ge-
denkstätte Natze-
weiler-Struthof),
Mitglied des
wissenschaftlichen
Beirats.

Untere Reihe: Prof. Dr. Dirk Schumann (Göttingen), Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats; Prof. Dr. Renate Wind (Heidelberg); Vorstellung des Briefwechsels von Willy Brandt und Helmut Schmidt mit dem Bearbeiter Dr. Meik Woyke (Bonn), Dr. Bernd Braun und dem langjährigen Kuratoriumsmitglied und Helmut-Schmidt-Biographen Prof. Dr. Hartmut Soell.

9. Wanderausstellungen

9.1. „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die im März 1995 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn in Anwesenheit von Bundespräsident Roman Herzog eröffnete Ausstellung wurde nach 16 Jahren der Wanderung mit über 60 Stationen durch eine vollkommen neue Ausstellung ersetzt. Diese wurde konzipiert von Bernd Braun und Walter Mühlhausen. Die neue Ausstellung ist kompakter, gestraffter und moderner als die bisherige und wird mit ihrem höchst variablen System den unterschiedlichen Anforderungen möglicher Präsentationsorte gerecht. So eröffnet sich die Chance, die Ausstellung auch in kleineren und mittleren Städten zu präsentieren, vor allem auch in den neuen Bundesländern. Diese grafisch und inhaltlich grundlegende neue Ausstellung, zu der eine von Bernd Braun und Walter Mühlhausen verfasste kostenfreie Begleitbroschüre vorliegt, wurde am 2. März 2015 bei einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die auch künftig die Präsentationen organisieren und finanzieren wird, zum 90. Jahrestag ihrer Gründung in Anwesenheit von Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin eröffnet. Sie war 2015 in Bonn und in Weimar zu sehen. Vom 16. September bis zum 6. Oktober 2016 stand die Ausstellung in der Stadtbücherei in Lippstadt.



Blick in die Wanderausstellung „Friedrich Ebert“.

9.2. „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

Die Reichskanzler-Wanderausstellung, deren Intention darin liegt, anhand ihrer Bildbiographien die zwölf weitgehend vergessenen Regierungschefs der ersten deutschen Demokratie – Philipp Scheidemann, Gustav Bauer, Hermann Müller, Constantin Fehrenbach, Joseph Wirth, Wilhelm Cuno, Gustav Stresemann, Wilhelm Marx, Hans Luther, Heinrich Brüning, Franz von Papen und Kurt von Schleicher – wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde auf ihrer mittlerweile 25. Station von September 2015 bis Februar 2016 im Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordens-Schloss in Ellingen gezeigt; es folgte vom 27. April bis zum 4. September 2016 das Museum Bayerisches Voigtland in Hof. Als nächstes geht sie ins Haus auf der Alb der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach. Weitere Termine sind in Vorbereitung.

Impression aus der Reichskanzler-Ausstellung.



9.3. „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“

Mit 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern, in denen die Politiker oft bissig und mitunter böartig-verleumderisch von den Zeichnern aufs Korn genommen werden, vermittelt diese Ausstellung, die seit Ende 2010 an unterschiedlichen Orten gezeigt wird, andere Einblicke als „normale“ historische Ausstellungen. Nach der Präsentation in der Landesvertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin und den Stationen Rastatt und Knittlingen ging die Ausstellung, zu der eine reich illustrierte Begleitbroschüre zweiter Auflage vorliegt, in diesem Jahr erstmalig ins benachbarte Ausland, in die „Maison de Heidelberg“ in Heidelberg's Partnerstadt Montpellier. Hierfür übersetzten Mitarbeiter der Stiftung die Ausstellungstexte ins Französische. Unter der Überschrift „La République en rit – Friedrich Ebert et « ses » chanceliers face à la caricature“ stießen die am 1. März 2016 eröffnete Ausstellung und das Begleitprogramm mit Führungen und Fortbildungen auf eine unerwartet



große Resonanz. Mit der Präsentation leistete die Stiftung einen weithin sichtbaren Beitrag zur Städtepartnerschaft Heidelberg-Montpellier. Vom 9. September bis 20. November 2016 war die Ausstellung im A. Paul Weber-Museum in Ratzeburg zu sehen. Für die weitere Wanderung gibt es bereits eine Reihe von Zusagen.

Die Karikaturenausstellung unterwegs: Eröffnung im Heidelberg-Haus in Montpellier mit Dr. Michael Braun und Präsentation in Ratzeburg.

Hof- und
Liederfest in der
Pfaffengasse.



10. Forschung und Wissensvermittlung

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen zum einen das Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, zum anderen erforscht die Stiftung ausgewählte Aspekte der deutschen Geschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. So wurde u. a. die traditionelle Veranstaltungsreihe „Biografie und Geschichte“ mit Vorträgen und Buchvorstellungen im Friedrich-Ebert-Haus fortgesetzt.

Wie in den Jahren zuvor nehmen die Mitarbeiter der Stiftung Lehraufträge wahr: Bernd Braun an der Universität Heidelberg, Michael Braun an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bzw. Universität Heidelberg und Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt. Diese enge Verbindung mit Bildungsinstitutionen der Region, die sich in weiteren Kooperationen niederschlägt, stellt ein wichtiges Element der Wissensvermittlung und des wissenschaftlichen Austausches dar.



11. Publikationen der Stiftung 2015/2016

Im Eigenverlag der Stiftung erschien am Ende des Jahres der englischsprachige Katalog zur Dauerausstellung, mit dem die Angebotspalette für fremdsprachige Besucher erweitert wurde:

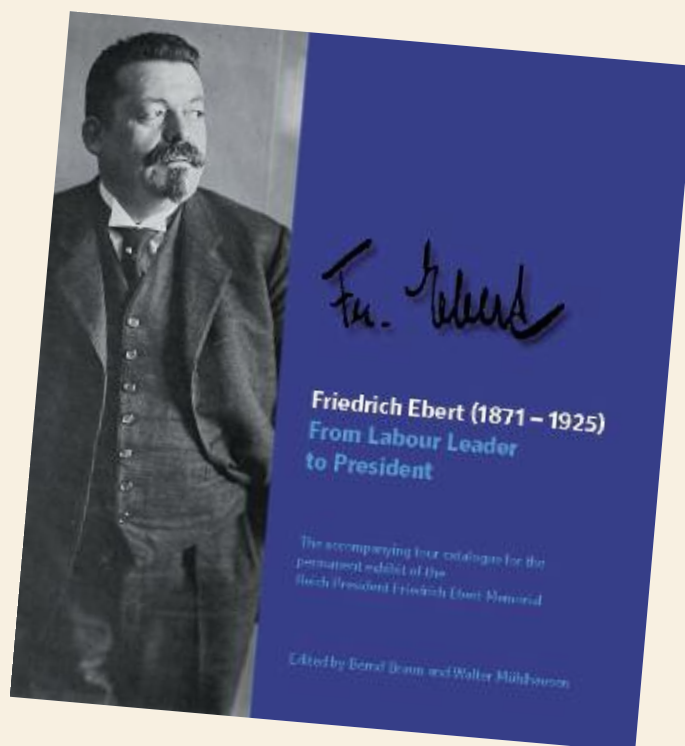
Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.):

From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871–1925)

Heidelberg 2017 (engl.). 200 Seiten

ISBN 978-3-928880-51-0

14,80 Euro



In einer von Walter Mühlhausen herausgegebenen eigenständigen Reihe erscheinen die Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vorträge; 2015 und 2016 wurden im Eigenverlag publiziert:



Markus Meckel:

Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2015,
Heidelberg 2015

28 Seiten / ISBN 978-3-928880-47-7 / 3,- Euro

Jürgen Kocka:

Hunger, Ungleich und Protest. Historische Befunde

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2016,
Heidelberg 2016

36 Seiten / ISBN 978-3-928880-50-7 / 3,- Euro



Als Band 16 der Schriftenreihe erschien im Verlag J. H. W. Dietz Nachf. der Band zur Tagung der Stiftung 2013:

Gabriele Metzler/Dirk Schumann (Hrsg.):

Geschlechter(un)ordnung und Politik in der Weimarer Republik

Bonn 2016, Verlag J. H. W. Dietz Nachf.

392 Seiten / ISBN 978-3-8012-4236-7 / 48,- Euro



Als erster Band der auf drei Teile angelegten Reihe „Edition Friedrich Ebert Reden“ erschien zum Jahreswechsel 2016/17 in der Schriftenreihe:

Walter Mühlhausen (Hrsg.):

Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925)

Bonn 2017, Verlag J. H. W. Dietz Nachf.

422 Seiten / ISBN 978-3-8012-4234-3 / 48,- Euro

Die sorgfältig kommentierte und umfassend eingeleitete Edition enthält sämtliche Reden und Ansprachen des ersten Reichspräsidenten von 1919 bis 1925, sofern sie in den Archiven und Zeitungen der Zeit überliefert sind. Der Band geht auch den Entstehungsgeschichten der Manuskripte nach und bietet einen quellenkritischen Abgleich der verschiedenen überlieferten Fassungen. Mit den geplanten weiteren Bänden, die zum einen Eberts Reden als Parteiführer, zum anderen die als Parlamentarier umfassen, stellt die Edition wichtige Quellen zur Biographie Eberts und zu seiner Zeit zur Verfügung.

12. Publikationen der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter haben andernorts Beiträge zu Friedrich Ebert und seiner Zeit veröffentlichen können. Genannt werden nachfolgend auch solche Publikationen, die in freier wissenschaftlicher Tätigkeit entwickelt wurden. Die Liste umfasst die Veröffentlichungen von Ende 2015 bis Dezember 2016:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.): *From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871–1925)*, Heidelberg 2017 (engl.).

Bernd Braun (mit Ulrike Hörster-Phillips): *In jeder Stunde Demokratie. Joseph Wirth (1879–1956). Ein politisches Porträt in Bildern und Dokumenten*, Freiburg im Breisgau 2016.

Bernd Braun: *Der „Nachfolger“. Friedrich Ebert (1871–1925)*, in: Konrad Krimm (Hrsg.): *Der Wunschlose. Prinz Max von Baden und seine Welt*, Stuttgart 2016, S. 194–203.

Bernd Braun: *Märtyrer der Demokratie? Das Hambacher Schloss, der Friedhof der Märzgefallenen in Berlin-Friedrichshain und die Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt*, in: Thomas Hertfelder/Ulrich Lappenküper/Jürgen Lillteicher (Hrsg.): *Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratieggeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik*, Göttingen 2016, S. 223–246.

Bernd Braun: *Rezension über Larissa Schütze: William Dieterle und die deutschsprachige Emigration in Hollywood. Antifaschistische Filmarbeit bei Warner Bros. Pictures, 1930–1940*, Stuttgart 2015, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 2016.

Bernd Braun: *Rezension über Otto May: Zur Geschichte der Arbeiterbewegung bis 1933*, Hildesheim 2016, in: *Informationsmittel für Bibliotheken* 2016.

Bernd Braun: *Rezension über Stefan Berger (Hrsg.): Gewerkschaftsgeschichte als Erinnerungsgeschichte. Der 2. Mai 1933 in der gewerkschaftlichen Erinnerung und Positionierung nach 1945*, Essen 2015, in: *Informationsmittel für Bibliotheken* 2016.

Bernd Braun: *Rezension über Dietmar Schenk: Als Berlin leuchtete. Kunst und Leben in den Zwanziger Jahren*, Stuttgart 2015, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 2016.

Bernd Braun: *Rezension über Ernst-Albert Seils: Ein jüdischer Sozialdemokrat im deutschen Kaiserreich. Sein Kampf für Frieden und soziale Gerechtigkeit*, Frankfurt am Main 2016, in: *Informationsmittel für Bibliotheken* 2016.

Michael Braun: *Rezension über Martin Krauß/Walter Rummel (Hrsg.): „Heimatfront“ – Der Erste Weltkrieg und seine Folgen im Rhein-Neckar-Raum 1914 – 1924*, Ubstadt-Weiher 2014, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 163 (2015), S. 449–453.

Michael Braun: *Rezension über Walter F. Elkins/Michael J. Montgomery/Christian Führer: Amerikaner in Heidelberg 1945–2013. Im Auftrag der Stadt Heidelberg hrsg. von Peter Blum. (Sonderveröffentlichungen des Stadtarchivs Heidelberg, Bd. 20)*, Heidelberg 2014, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 163 (2015), S. 508–511.

Michael Braun: Rezension über 25 Jahre TECHNOSEUM, Mannheim, in: H-Soz-Kult, 19.12.2015, <www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-234>.

Michael Braun: Rezension über Der Wunschlose – Prinz Max von Baden und seine Welt, 16.06.2016 – 06.11.2016 Karlsruhe, in: H-Soz-Kult, 08.10.2016, <www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-245>.

Michael Braun: Rezension über Hartwig Lüdtke: 25 Jahre TECHNOSEUM. Nichts ist spannender als Technik, Mannheim 2015, hrsg. vom TECHNOSEUM Landesmuseum für Technik und Arbeit, Darmstadt 2015, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 164 (2016), S. 660–664.

Walter Mühlhausen: „Ausgerechnet Kassel“. Strukturen und Tendenzen der Stadtpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Wolfgang Schroeder (Hrsg.): Kassel 4.0. Stadt der Transformationen, Marburg 2016, S. 45–62.

Walter Mühlhausen: Zwischen Besetzung und Kapitulation. Hessen und das Ende des Zweiten Weltkriegs, in: Bernd Heidenreich/Evelyn Brockhoff/Andreas Rödder (Hrsg.): Der 8. Mai 1945 im Geschichtsbild der Deutschen und ihrer Nachbarn, Wiesbaden 2016, S. 11–28.

Walter Mühlhausen: Friedrich Ebert – Erster Staatsmann der Arbeiterbewegung, in: Christian Krell (Hrsg.): Vordenkerinnen und Vordenker der Sozialen Demokratie. 49 Porträts, Bonn 2015, S. 92–98; engl. Fassung als: Friedrich Ebert. First Statesman of the Labour Movement, in: Christian Krell (ed.): Thinkers of Social Democracy. 49 Portraits, Bonn 2016, p. 92–97.

Walter Mühlhausen: Georg August Zinn – Baumeister des modernen Hessen, Wiesbaden 2016 (= Reihe „Blickpunkt“ der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Heft 21), 28 S.

Walter Mühlhausen: Friedrich Ebert in der politischen Erinnerung und in der historischen Forschung, in: Michael Dreyer/Andreas Braune: (Hrsg.): Weimar als Herausforderung. Die Weimarer Republik und die Demokratie im 21. Jahrhundert, S. 159–174.

Walter Mühlhausen: Philipp Scheidemann (1865–1939). Arbeiterführer und Republikgründer, Wiesbaden 2016 (= Reihe „Blickpunkt“ der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Heft 22), 28 S.

Walter Mühlhausen: Mit dem Lächeln des Erlösten. Die Totenmaske Friedrich Eberts, geschaffen 1925 von Georg Kolbe, Friedrich Ebert, in: Carmen und Volker Oesterreich (Hrsg.): 100 Heidelberger Meisterwerke, Heidelberg 2017, S. 73.

Walter Mühlhausen (Hrsg.): Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925). Reihe: Friedrich Ebert Reden, Band 1, Bonn 2017.

13. Archiv

Das kleine Archiv verwahrt in erster Linie Materialien, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergehen. Ankäufe größeren Stils sind aufgrund der begrenzten Finanzmittel der Stiftung nicht möglich. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensionale Objekte zu den beiden Bereichen Arbeiterbewegung und Weimarer Republik, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert. Trotz der sehr eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten kann die Stiftung im Jahr 2016 einen spektakuläre Neuzugang vermelden: Bei einem Internetauktionshaus konnte eine aus dem Kaiserreich stammende, vermutlich bei SPD-Parteitag und anderen feierlichen Anlässen präsentierte Büste des Parteigründers Ferdinand Lassalle erworben werden. Ihre Aufstellung im thematisch dazu passenden Raum 1 der ständigen Ausstellung erfolgt in Bälde.



Verhüllt und
ausgepackt:
die Gipsbüste von
Ferdinand Lassalle.

15. Bibliothek

Die Bibliothek im Friedrich-Ebert-Haus umfasst rund 8.500 Bände, darunter zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Aufgrund des sehr eingeschränkten Bibliotheksetats konnte der Bestand nur in begrenztem Umfang erweitert werden. Prof. Dr. Eberhard Kolb, der frühere Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates, hat 2015 und 2016 der Stiftung aus seiner Privatbibliothek rund 200 Bücher als Spende überlassen. Die Bibliothek wird von Studierenden der Universität Heidelberg sowie von auswärtigen Studenten und Wissenschaftlern im Zuge der Fernleihe genutzt. Ihre Frequentierung hängt aufgrund ihres Schwerpunktes sehr stark vom Lehrangebot des Historischen Seminars der Universität Heidelberg ab. 2010 wurde die Besucherzahl der Bibliothek erstmals separat vermerkt: 237 (2011: 273; 2012: 210; 2013: 206; 2014: 195; 2015: 344). Im Jahr 2016 sind 204 Bibliotheksbenutzer zu verzeichnen.

Zu Besuch beim
Urgroßvater:
Ebert-Urenkel
Thomas Ebert mit
Ehefrau Susanne
und seiner Mutter
Liesbeth Ebert,
Ehefrau des ver-
storbenen Ebert-
Enkels Karl-Heinz
Ebert.



15. Präsentation im Internet

Der Internet-Auftritt der Stiftung (www.ebert-gedenkstaette.de), aus Sondermitteln des BKM finanziert, befindet sich seit 2014 online. Das moderne und übersichtliche Design überzeugt mit seiner Benutzerfreundlichkeit. Die als variabel geplante Architektur der Seite auf der Grundlage der DVV-Portalplattform hat sich als für alle Bedürfnisse passend erwiesen. So konnte z. B. die Internetseite auf Französisch von Guilhem Zumbaum-Tomasi zusammen mit der studentischen Hilfskraft Jean-Samuel Marx problemlos strukturell erweitert und inhaltlich umfangreich ergänzt werden.

Alle anderen Menüpunkte liegen in der Verantwortung von Dr. Michael Braun. Er betreut auch die 2011 eingerichtete Facebook-Seite ([www.facebook.com/ Eberthaus](https://www.facebook.com/Eberthaus)). Zu den Nutzerzahlen: 2016 wurde die Stiftungshomepage von 45.581 Usern besucht. Hauptsächlich aufgrund einer geänderten statistischen Erfassung – gezählt werden jetzt „Seitenansichten“ bzw. „eindeutige Seitenaufrufe“ – ist diese Zahl niedriger als in den Vorjahren.

Seit Ende 2015 bietet die Homepage die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch die Geburtswohnung Friedrich Eberts. Diese Möglichkeit wird per Link („virtueller Rundgang“) auf der Startseite der Homepage der Stiftung angeboten und direkt über Google oder Safari, unter „Friedrich-Ebert-Haus“ oder einem ähnlichen Suchbegriff.

16. Newsletter

Im Juli 2016 wurde der erste Newsletter der Stiftung versandt. Nach der Entscheidung für ein System des Newsletter-Tool-Anbieters „Cleverreach“ wurde bei diesem Anbieter im Prepaid-Verfahren ein Kontingent an Versandmöglichkeiten erworben. Mit einem zweiten Newsletter im Oktober wurden etwa 1.000 Adressaten erreicht. Nach dem Ausbau des Adressenpools wird der im Februar 2017 erscheinende dritte Newsletter an ca. 1.500 Adressaten gehen können.



Gemeinsamer Stand der Politiker-gedenkstiftungen auf dem Historikertag in Hamburg.

17. Gemeinsame Aktivitäten der fünf Politikergedenkstiftungen

Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 fünf überparteiliche Gedenkstiftungen errichtet, die an herausragende historische Persönlichkeiten erinnern, die in der deutschen Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer und Willy Brandt. Seit 2012 präsentieren sich die Politiker-gedenkstiftungen gemeinsam unter dem Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“ (gemeinsame Internetplattform: www.politikergedenkstiftungen.de). Die Politiker-gedenkstiftungen präsentierten sich mit einem gemeinsamen Stand auf dem Historikertag in Hamburg (20. bis 23. September), dem größten geisteswissenschaftlichen Kongress in Europa mit einer Teilnehmerzahl von mehr als 3.000.

Die Vorträge der im Oktober 2014 im „Zeitgeschichtlichen Forum“ in Leipzig veranstalteten gemeinsamen Tagung „Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik“ liegen in einem im Herbst 2016 erschienenen Sammelband vor:



Thomas Hertfelder/Ulrich Lappenküper/Jürgen Lillteicher (Hrsg.):
Erinnern an Demokratie in Deutschland.
Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik
 Göttingen 2016
 344 Seiten mit 104 farbigen Abb.
 ISBN 978-3-525-30093-0
 30, – Euro



18. Sonstiges

Seit geraumer Zeit besteht Kontakt der Stiftung zur ehemaligen Friedrich-Ebert-Schule in Königsberg, die heute als Kadettenschule dient. Im Juli 2016 erörterte Bernd Braun bei einem Besuch der Schule mit der Rektorin Tatjana Bartminkaja Möglichkeiten einer künftigen Kooperation.

Kaliningrad: Dr. Bernd Braun und die Rektorin der Kadettenschule, Tatjana Bartminkaja.

19. Ein Wort des Dankes

Das gebrochene geschichtliche Erbe Deutschlands verpflichtet unsere Gesellschaft und Politik dazu, eine bewusste Geschichtspolitik zu betreiben. Eine lebendige Erinnerungskultur, die offene und kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, ist grundlegende Voraussetzung für die Sicherung unserer freiheitlichen Ordnung. Über den historischen Diskurs die Erinnerung an Friedrich Ebert, den Mitbegründer der ersten deutschen Demokratie, wachzuhalten, die Geschichte seiner Zeit zu vermitteln und dabei unsere Grundwerte zu stärken, bleibt Aufgabe unserer Stiftung.

Das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse hat sich seit seiner Eröffnung am 11. Februar 1989 mit einer breiten Palette von Aktivitäten zu einem lebendigen und vielbeachteten Lernort deutscher Demokratiegeschichte entwickelt. So kann das Haus gleichbleibend hohe Besucherzahlen vorweisen, die sich in den letzten Jahren bei rund 70.000 eingependelt haben. Auch die stetig wachsenden überregionalen Aktivitäten belegen die nachhaltige Arbeit der Stiftung.

Dieser Erfolg ist in erster Linie Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen die Stiftung herzlich für die geleistete Arbeit dankt. Der Dank gilt ferner den Mitgliedern der Stiftungsgremien, die zum Erfolg nicht unerheblich beigetragen haben. Nach wie vor fördert die gute Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, insbesondere mit der zuständigen Abteilung, die Arbeit der Stiftung. Der jährliche Zuschuss aus dem Bundeshaushalt sichert der Stiftung die Möglichkeit, ein ambitioniertes Programm anzubieten. Zu danken ist ebenso den zahlreichen Kooperationspartnern, die zur Vielfalt des Programms beigetragen haben. Den immer deutlicher hervortretenden neuen Anforderungen an historische Orte der Demokratieerinnerung wird sich die Stiftung stellen und dabei versuchen, neue Wege der Vermittlung von Geschichte zu eröffnen.

Für den Vorstand

Dr. Hanspeter Blatt
(Vorsitzender)

Für die Geschäftsführung

Prof. Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands)

CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
10. Januar	Vortrag Walter Mühlhausen „Gefährliche Spiele – über Separatismus und Separatisten“ auf dem Neujahrsempfang der Stadt Neckarsteinach	110
14. Januar	Fortbildung mit Referendaren des Staatlichen Seminars für Lehrerbildung Heidelberg „Was lernen Schüler im Friedrich-Ebert-Haus?“ (Norbert Krah/Michael Braun)	22
14. Januar	„Weimar kompakt“; Schüler des Abendgymnasiums Heidelberg auf den Spuren von Friedrich Ebert	9
17. Januar	Öffentliche Themenführung „Die Wahlen zur Nationalversammlung“	16
19. Januar	Filmporträt des Elsässers Gaston Peter „Der Schmerz lässt Hühner gackern und die Menschen dichten“ mit dem Autor Joachim Gerner, Bürgermeister der Stadt Heidelberg, im Rahmen der Sonderausstellung „Menschen im Krieg 1914–1918 am Oberrhein“	51
19. Januar	Besuch von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks	
21. Januar	Vortrag Jakob Vogel (Paris) „Von einem Krieg zum nächsten. Die Veteranen von 1870/71 und der Erste Weltkrieg“, in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	43
22. Januar	Fortbildung mit Referendaren des Staatlichen Seminars für Lehrerbildung Heidelberg „Was lernen Schüler im Friedrich-Ebert-Haus?“ (Norbert Krah/Michael Braun)	10
22. Januar	Neujahrsempfang; Festvortrag Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Joachim Gerner „Miteinander leben statt untereinander bleiben. Flüchtlinge in Heidelberg 2016“ und mit einem „Rückblick und Ausblick“ von Walter Mühlhausen	143
26. Januar	Besuch von Wilfried Klenk, Präsident des Landtages von Baden-Württemberg	
10. Februar	Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag von Jürgen Kocka „Hunger, Ungleichheit und Proteste“	153
11. Februar	Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts	22
14. Februar	Öffentliche Themenführung „Friedrich Ebert“	8
25. Februar	Eröffnung der Ausstellung „Feind ist, wer anders denkt“ und Podiumsdiskussion u. a. mit Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU)	125

CHRONIK 2016

Neujahrsempfang;
Auftakt: der
Vorstandsvorsitzende
Dr. Hanspeter Blatt
begrüßt; ganz rechts:
Vorstandsmitglied
Roland Haag; neben
ihm der Festredner
Dr. Joachim Gerner.



Der einstige Filmschaffende und aktuelle Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Kuratoriumsmitglied, nach der Präsentation seines Dokumentarfilms über „Gaston Peter“ (Bild links) im Fachgespräch mit dem Heidelberger Theaterintendanten Holger Schulze (l.) und im Interview mit dem Redakteur der „Rhein-Neckar-Zeitung“, Dr. Micha Hörnle, in der Backstube.



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag:
Prof. Dr. Jürgen Kocka (r.) begrüßt Prof. Dr. Jochen A. Frowein (l.) und Prof. Dr. Klaus von Beyme (2. v. r.); 2. v. l.: Ulrich Graf, Geschäftsführer der Stiftung bis 2008, und vorn sitzend das ehemalige langjährige Kuratoriumsmitglied Prof. Dr. Hartmut Soell.

CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
25. Februar	Schülerworkshop zur Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“, mit Axel Janowitz (BStU)	35
25. Februar	Lehrerfortbildung zur Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“, mit Hans-Peter Löhn (BStU)	24
25. Februar	Diskussionsveranstaltung über „Werden und Wirken der Hessischen Verfassung“ in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, mit Hans Sarkowicz (Leiter hr2-kultur) und Walter Mühlhausen (Mitschnitt unter: http://www.hlz.hessen.de/start/nachlese/rueck-2015/rueck-hessischeverfassung.html)	71
28. Februar	Finissage der Ausstellung „Reichskanzler der Weimarer Republik. Zwölf Lebensläufe in Bildern“ im Kulturzentrum Ostpreußen (Ellingen) mit Vortrag Bernd Braun „Gustav Bauer – ein Reichskanzler aus Ostpreußen“	52
28. Februar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“	20
1. März	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Maison de Heidelberg in Montpellier; Präsentation bis 1. Mai 2016	225
8. März	Öffentliche Themenführung „Internationaler Frauentag“	8
8. März	„Heraus zum Frauentag“, Veranstaltung zum Internationalen Frauentag mit Brigitte Unger-Soyka, Landesministerin a. D., in Zusammenarbeit mit dem DGB Kreisverband Heidelberg Rhein-Neckar	60
20. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“	14
10. April	Öffentliche Führung „Friedrich Ebert und seine Zeit“	10
14. April	Vortrag Daniela Munkel (BStU) „Kampagnen, Spione, geheime Kanäle. Die Stasi und Willy Brandt“	89
20. April	Vortrag Renate Wind (Heidelberg) „Dietrich Bonhoeffer und die Weiße Rose – Christen im politischen Widerstand“, in Kooperation mit der Evangelischen Kirche Heidelberg	61
21. April	Beginn der Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Geschichte Hessens vom Kaiserreich zum Nationalsozialismus (1914–1933)“ an der Technischen Universität Darmstadt (bis 14. Juli 2016)	22
24. April	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“	10

CHRONIK 2016



Eröffnung der Sonderausstellung „Feind ist, wer anders denkt“: die Oberbürgermeister der Partnerstädte Heidelberg, Prof. Dr. Eckart Würzner, und Bautzen, Alexander Ahrens, bei den Grußworten.



Vernissage der Karikaturenausstellung in Montpellier: neben Dr. Michael Braun (M.) und Guilhem Zumbaum-Tomasi (2 v. r.) ganz rechts Nadine Gruner als Verantwortliche für das Bildungsprogramm des „Maison de Heidelberg“.



Schüler und Schülerinnen der Heidelberger Elisabeth-von-Thadden-Schule beim Projekttag.

CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
28. April	Buchvorstellung „Willy Brandt/Helmut Schmidt. Partner und Rivalen. Der Briefwechsel (1958–1992)“, mit Hartmut Soell und dem Bearbeiter Meik Woyke im Gespräch mit Bernd Braun, in Kooperation mit dem Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn	41
29. April	Besuch von Bilkay Öney, Ministerin für Integration Baden-Württemberg	
29. April	Lehrveranstaltung Michael Braun: „Gedenkstätten versus Memorials, Deutsche und Amerikanische Erinnerungskultur im Vergleich“ für Studierende der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, bis 29. Juli	14
1. Mai	Öffentliche Themenführung „Heraus zum Ersten Mai“	6
8. Mai	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	8
10. Mai	Vortrag Walter Mühlhausen „Carlo Mierendorffs frühe Warnungen vor dem Nationalsozialismus“ zur Eröffnung der Ausstellung „Carlo Mierendorff – Atmosphäre Weimar“ im NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz, Osthofen	124
13. Mai	Eröffnung der Ausstellung „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“; Leihgabe des Staatlichen Russischen Literaturmuseums Moskau; Kooperationspartner: UNESCO City of Literature Heidelberg, UNESCO City of Literature Granada; Präsentation bis 10. Juli 2016	224
22. Mai	Internationaler Museumstag „Museum in der Kulturlandschaft“ mit Kurzführungen durch die Dauerausstellung	56
31. Mai	Buchvorstellung: „Europa nach dem Großen Krieg“ mit dem Autor Boris Barth (Freiburg), in Kooperation mit dem Campus Verlag, Frankfurt a. M.	52
6. Juni	„Die Hölle von Verdun 1916“ – festgehalten in Feldpostbriefen. Lesung zum 100. Jahrestag mit Schülern des Elisabeth-von-Thadden-Gymnasiums, Heidelberg	38
7. Juni	Vortrag Hans-Martin Mumm „Heidelberg als Literaturstadt um 1909“ im Rahmen der Sonderausstellung „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“	51
12. Juni	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
26. Juni	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“	27
2. Juli	Vortrag Bernd Braun „Gustav Bauer – der Reichskanzler aus Ostpreußen“ im Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen im Rahmen der ostpreußischen Landeskulturtagung	31

CHRONIK 2016



Studierende der Universität Heidelberg mit Prof. Dr. Cord Arendes (l.).

Besuch des Präsidenten des Baden-Württembergischen Landtags (v. l.): Dilara Babayigit, Eva Kriehuber, Bea Sesterhenn, Diana Busch, Prof. Dr. Walter Mühlhausen, Landtagspräsident Wilfried Klenk, Kuratoriumsmitglied Dr. Karl A. Lamers (MdB), Claudia Klingenuß, Dr. Bernd Braun und Dr. Michael Braun.



Wieder mal übertoll: der Vortragsraum.



Fortbildungsfahrt nach Verdun (von l.): Eva Kriehuber, Claudia Klingenuß-Gottschalk, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Walter Mühlhausen, Margit Heck, Diana Busch, Astrid Brandt, Bujar Shala, Chris Hirtzig, Marius Mrotzek und Michael Braun.



Führung durch das Fort Douaumont bei Verdun.

CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
4. Juli	Lehrerfortbildung mit Geschichtsreferendaren des Instituts für Politische Wissenschaft	22
5. Juli	Vortrag Walter Mühlhausen „Von der Befreiung zur Verfassung: Demokratiegründung im Nachkriegshessen 1945/46“, Veranstaltung der Technischen Universität Darmstadt zum Jubiläum des Landes Hessen	31
9. Juli	Hof- und Liederfest mit der „Chorgemeinschaft Ziegelhausen – Liederkranz 1896/AGV 1911“ und der Band „Barbershop“	200
10. Juli	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“	18
20. Juli	Besuch des Ebert-Urenkels Thomas Ebert	
24. Juli	Jazz-Matinee in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	85
9. August	Vortrag Bernd Braun „Wir sind aufgestanden für die Interessen der Menschheit! – Aus dem kurzen Leben des Revolutionärs Ernst Elsenhans (1815–1849)“, im Rahmen des Internationalen Ferienkurses der Universität Heidelberg	36
14. August	Öffentliche Themenführung „August 14“	12
4. September	Vortrag Bernd Braun „Verfolgt im Nationalsozialismus. Zum Schicksal der Familie des Reichskanzlers Hermann Müller“ anlässlich der Finissage der Reichskanzler-Ausstellung im Museum Bayerisches Vogtland, Hof	35
9. September	Ausstellungseröffnung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Kreismuseum Ratzeburg/ A. Paul Weber-Museum Ratzeburg; Präsentation bis 4. Dezember	72 (Gesamt: 5712)
11. September	Tag des offenen Denkmals „Gemeinsam Denkmale erhalten“ mit Kurzführungen und Präsentation eines Handwerks	59
11. September	Vortrag Michael Braun „‘Und der Tanz hob an...’: Die ‚Hölle von Verdun‘ – festgehalten in Feldpostbriefen“ im Faust-Museum/Faust-Archiv der Stadt Knittlingen zum Tag des offenen Denkmals	31
20. bis 23. September	Gemeinsame Präsentation der fünf Politikergedenkstätten auf dem 51. Historikertag in Hamburg	

CHRONIK 2016

Impressionen vom Hoffest; wie immer dabei: die Chorgemeinschaft Ziegelhausen – Liederkranz/ Arbeitergesangsverein 1911". Zudem spielten auf: „Barbershop“. Entspannt dabei: die Verwaltungsleitung Eva Kriehuber und Diana Busch mit dem Geschäftsführer.



Chinesische Archivare zu Besuch mit dem Leiter des Stadtarchivs Heidelberg, Dr. Peter Blum (r.), und Dr. Michael Braun (l.).



Sorgt auch für die Technik bei den zahlreichen Veranstaltungen: Bujar Shala.

CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
25. September	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	12
29. September	Buchlesung „Der glückliche Kunsträuber“ mit dem Autor Reinhard Kaiser in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	39
1. Oktober	Vortrag Michael Braun „Comparing Cultural and Historical Memorials in Germany and the United States and their Roles in Democratic Society“ auf der Jahrestagung der German Studies Association in San Diego (USA)	15
9. Oktober	Öffentliche Themenführung „Deutsche Revolutionen im 20. Jahrhundert“	12
12. Oktober	Vortrag Bernd Braun „Der Fall Brüsewitz. Wie ein Mord in Karlsruhe 1896 das Kaiserreich erschütterte“ an der Fernuniversität Hagen/Regionalzentrum Karlsruhe	21
15. Oktober	Buchvorstellung Marc Trévidic „Ahlam oder der Traum von Freiheit – über Freiheit und Fanatismus im heutigen Tunesien“ im Rahmen der Französischen Woche	106
18. Oktober	Vortrag Frédérique Neau-Dufour (Centre européen du résistant déporté, Gedenkstätte KZ-Natzweiler) „Der 'capitaine' Charles de Gaulle in Verdun, 2. März 1916“	65
18. Oktober	Vortrag Walter Mühlhausen „Wie Phönix aus der Asche – Demokratiegründung in Hessen nach dem Zweiten Weltkrieg“ im Kulturzentrum Hanau auf der Festveranstaltung zum 70. Jahrestag der Hessischen Verfassung	58
19. Oktober	Veranstaltung des Romanischen Seminars der Universität Heidelberg mit Schulklassen aus Heidelberg und Neckargemünd über „Feldpost aus Verdun 1916“ im Rahmen der Französischen Woche	96
19. Oktober	Beginn der Lehrveranstaltung Bernd Braun „Zu den Waffen! Die deutschen Intellektuellen und der Erste Weltkrieg“ an der Universität Heidelberg (bis 8. Februar 2017)	26
20. Oktober	Beginn der Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1890–1933“ an der Technischen Universität Darmstadt (bis 9. Februar 2017)	29
23. Oktober	Öffentliche Themenführung „Die SPD zwischen Revolution und Reform“	14
27. Oktober	Vortrag Bernd Braun „Der Fall Brüsewitz. Wie ein Mord in Karlsruhe 1896 das deutsche Kaiserreich erschütterte“ im Archiv der Universität Heidelberg	34

CHRONIK 2016



Jahreskonferenz der German Studies Association in San Diego: Sektion mit Dr. Michael Braun (2. v. r.), Dr. Jürgen Lillteicher von der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Haus Lübeck (Mitte), Dr. John Powers sowie Moderatorin und Kommentatorin.

Volle Backstube beim Vorlese-Aperitif im Rahmen der Deutsch-Französischen Woche.



Dr. Bernd Braun vor seinem Vortrag über den „Fall Brüsewitz“ im Archiv der Universität Heidelberg



Guilhem Zumbaum-Tomasi leitet die Buchvorstellung mit Marc Trévidic (am Podium l.) ein.



Das Sekretariat als Schaltzentrale ist verwaist: Margit Heck (l.) und Claudia Klingenfuß-Gottschalk beim Betriebsausflug.



CHRONIK 2016

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
3. November	Eröffnung der Ausstellung „Warschau 1944“, eine Ausstellung des Warschauer Museums „Muzeum Powstania Warszawskiego“; Präsentation bis 12. Februar 2017	108
8. November	Vortrag Dirk Schumann (Göttingen) „Berlin ist nicht Weimar. Die Weimarer Republik und ihre politische Kultur“, in Kooperation mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“	42
13. November	Öffentliche Themenführung „Das Ende des deutschen Kaiserreichs 1918“	13
16. November	Buchvorstellung mit Jürgen W. Falter (Mainz) „Junge Kämpfer, alte Opportunisten. Die Mitglieder der NSDAP 1919-1945“, in Kooperation mit dem Campus Verlag, Frankfurt a. M.	73
17. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Hessische Verfassung von 1946 – Entstehung und Entwicklung“ auf einer Veranstaltung des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ in Darmstadt	37
18. November	Impulsreferat und Teilnahme Bernd Braun an der Podiumsdiskussion „Vom Hambacher Fest zur Weimarer Nationalversammlung. Traditionslinien in der deutschen Demokratiegeschichte“ des Vereins Weimarer Republik auf dem Hambacher Schloss	53
22. November	Vortrag Uta Jungcurt (Ladenburg) „Putschplaner, Rasseenthusiasten, Hitlerförderer – die ‚Alldutschen‘ in der Weimarer Republik (1917–1933)“	52
27. November	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warschau 1944“	15
30. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Hessische Verfassung 1946“ auf der Festveranstaltung zum Verfassungsjubiläum der SPD Rödermark	26
4. Dezember	Vortrag Michael Braun „Einst und jetzt: Politische Karikatur vom Kaiserreich zur Weimarer Republik“ und Führung durch die Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im A. Paul Weber-Museum, Ratzeburg	24
11. Dezember	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warschau 1944“	16
16. Dezember	Besuch des armenischen Botschafters Ashot Smbatyan	



Eröffnung der Sonderausstellung „Warschau 1944“: Grußwort des Geschäftsführers vor vollem Haus; der Festredner, Prof. Dr. Dieter Ziemer (M.), ehemaliger Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, im Gespräch mit Andrzej Osiak, Generalkonsul der Republik Polen in München (r.) und Dr. Pawel Ukielski, stellvertretender Direktor des Museums Warschauer Aufstand; Museumpädagoge Guilhem Zumbaum-Tomasi mit den Organisatorinnen der Ausstellung und der Präsentation, Katarzyna Grabowska und Ewelina Bajak (r.), sowie Marcin Król vom Generalkonsulat, das die Präsentation im Friedrich-Ebert-Haus finanziert hat.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung auch in diesem Jahr. Gern nehmen wir Anregungen und Kritik entgegen ..., aber auch Lob ist freilich willkommen: Schreiben Sie uns.



PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

SCHRIFTENREIHE

(Bd. 1–14 beim Oldenbourg Verlag, München;
ab Bd. 15 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn)

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Zeit.

Bilanz und Perspektiven der Forschung

1991 (2. Aufl.) 182 S. ISBN 3-486-55812-9

24,80 Euro

Bd. 2

Ronald Münch

Von Heidelberg nach Berlin:

Friedrich Ebert 1871–1905

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7 / 24,80 Euro

Bd. 3

Walter Mühlhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Familie.

Private Briefe 1909–1924

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Friedrich Ebert als Reichspräsident.

Amtsführung und Amtsverständnis

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3 / 29,80 Euro

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Demokratie in der Krise. Parteien im

Verfassungssystem der Weimarer Republik

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7 / 19,80 Euro

Bd. 6

Walter Mühlhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.

Die Tagebücher Erich Koch-Wesers

1914 bis 1918

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7 / 29,80 Euro

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur Weimarer Republik.

Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1 / 34,80 Euro

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran.

Die Tagebücher des Sozialdemokraten

Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2 / 34,80 Euro

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche

Republik“. Erinnerungen eines Sozialdemokraten

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

49,80 Euro

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten

deutschen Republik im geteilten Deutschland

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / 24,80 Euro

Bd. 11

Rebecca Heinemann

Familie zwischen Tradition und Emanzipation.

Katholische und sozialdemokratische

Familienkonzeptionen in der Weimarer Republik

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0 / 34,80 Euro

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9 / 24,80 Euro

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

Herausforderungen der parlamentarischen

Demokratie. Die Weimarer Republik im

europäischen Vergleich

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3 / 24,80 Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,
Thomas Welskopp (Hrsg.)

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 Euro



Bd. 16

Gabriele Metzler/
Dirk Schumann (Hrsg.)

Geschlechter(un)ordnung und Politik in der Weimarer Republik

2016 / 392 S.
ISBN 978-3-8012-4236-7
48,- Euro

FRIEDRICH EBERT REDEN



NEU

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925)

Edition Friedrich Ebert Reden Band 1/ 2017 / 422 S.
ISBN 978-3-8012-4234-3 / 48,- Euro

KLEINE SCHRIFTEN

(Erschienen im Selbstverlag der Stiftung)
Publikationen ab 2005:

Nr. 28

Walter Mühlhausen

Die Republik in Trauer. Der Tod des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert

2005 / ISBN 3-928880-28-4 / 4,- Euro

Nr. 29

Walter Mühlhausen

Im Visier der Fotografen – Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild

2009 / ISBN 978-3-928880-30-5 / 6,80 Euro

Nr. 30

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Erinnern und Gedenken – 20 Jahre Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

2009 / ISBN 978-3-928880-31-2 / 8,- Euro

Nr. 31

Auftakt in Weimar. Beiträge zur Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen
Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro

Nr. 32

Christopher Dowe

Die Kamera als politische Waffe? Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro

Nr. 33

Bernd Braun

Rückkehr in die Fremde. Deutschland und seine Exilanten nach 1945

2011 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

Nr. 34

Walter Mühlhausen

Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen – zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- Euro

Nr. 35

Bernd Braun

**Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg –
Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung**

2013 / ISBN 978-3-928880-45-9 / 4,80 Euro

FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS-VORTRÄGE

Friedrich Schorlemmer

**„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles
nichts“. Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert.**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2014

36 S. / ISBN 978-3-928880-47-3 / 3,- Euro

Markus Meckel

**Arbeit für den Frieden –
Versöhnung über den Gräbern**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2015

28 S. / ISBN 978-3-928880-47-7 / 3,- Euro



Jürgen Kocka

**Hunger, Ungleichheit und Protest.
Historische Befunde**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2016

36 S. / ISBN 978-3-928880-50-7 / 3,- Euro

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN



Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert 1871–1925.

Reichspräsident der Weimarer Republik

1064 S. mit 76 Abb. Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

2. verb. Aufl. / Bonn 2007 / ISBN 3-80124164-5 48,- Euro

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann

128 S. mit 22 Abb.

Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-Echterdingen) 2008 erschienen Buchhandelsausgabe (Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 Euro)

Sonderpreis 5,- Euro

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert

1871–1925.

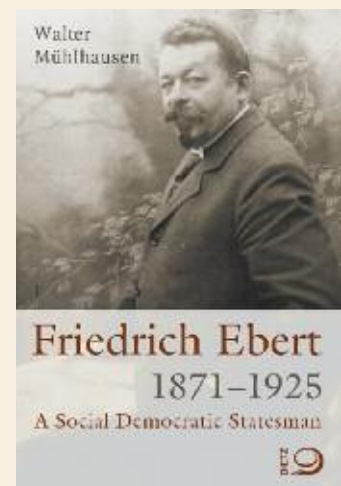
**A Social Democratic
Statesman**

128 S. mit 32 Abb./ Bonn

2015 (engl.)

ISBN 978-3-8012-4228-2

9,90 Euro



PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung
108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2. Aufl. 2014
ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 Euro



Bernd Braun

Die Reichskanzler der Weimarer Republik. Zwölf Lebensläufe in Bildern

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006
ISBN 3-928880-26-8 / 7,- Euro

Bernd Braun

Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern

503 S. mit über 800 Abb. / Düsseldorf 2011
ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro



Bernd Braun,

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten. Friedrich Ebert (1871-1925).

Katalog zur ständigen Ausstellung in der
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 Euro

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.):

From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871-1925)

200 Seiten mit ca. 200 z. T. farb. Abb.
Heidelberg 2016
ISBN 978-3-928880-51-0
14,80 Euro

Michael Braun, Anette Hettinger

Friedrich Ebert-„Expertenheft“

Informationen, Quellen und
Arbeitsvorschläge für Ebert-
Expertinnen und -Experten und
solche, die es werden wollen
99 S. mit zahlr. Abb.
Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-41-1
4,- Euro



DIE GREMIEN DER STIFTUNG

Kuratorium

Dr. Henning Scherf,
Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Annette Widmann-Mauz, MdB
Lothar Binding, MdB
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Prof. Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Renate Schmidt,
Bundesministerin a. D.
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Dr. Dorothee Schlegel, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner,
Bürgermeister

Wissenschaftlicher Beirat

(ab März 2016)

Prof. Dr. Dirk Schumann
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Christoph Cornelißen
Prof. Dr. Moritz Föllmer
Lothar Frick
Prof. Dr. Christoph Gusy
Dr. Michael Hollmann
Dr. Anja Kruke
Prof. Dr. Dirk van Laak
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Prof. Dr. Gabriele Metzler
Frédérique Neau-Dufour
Prof. Dr. Ute Planert
PD Dr. Mike Schmeitzner
Dr. Elisabeth Thalhofer
Dr. Petra Weber

Prof. Dr. Peter-Christian Witt,
(Ehrenmitglied)

Vorstand

Dr. Hanspeter Blatt (Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter Brandt
Roland Haag, Stadtdirektor
Prof. Dr. Walter Mühlhausen



Der Vorstand (v. r. n. l.):
Roland Haag,
Dr. Hanspeter Blatt
(Vorsitzender) und Prof.
Dr. Walter Mühlhausen.
Es fehlt Prof. Dr. Peter
Brandt.



Kuratoriumssitzung im November 2016 (v. l. n. r.): Henning Scherf (Vorsitzender des Kuratoriums), Dr. Karl A. Lamers, Dr. Alfred Geisel, Roland Haag (Vorstand), Claus Wichmann, Dr. Joachim Gerner, Dr. Hanspeter Blatt (Vorstandsvorsitzender), Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer und Vorstand).



Der wissenschaftliche Beirat bei der konstituierenden Sitzung März 2016 (v. l. n. r.): Guilhem Zumbach-Tomasi (SRFEG), Dr. Hanspeter Blatt (Vorstandsvorsitzender), Dr. Michael Braun (SRFEG), Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer und Vorstandsmitglied), Priv.-Doz. Dr. Mike Schmeitzner, Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger, Prof. Dr. Christoph Cornelißen, Dr. Bernd Braun (SRFEG), Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender des Beirats), Prof. Dr. Ute Planert, Prof. Dr. Gabriele Metzler, Dr. Petra Weber, Prof. Dr. Moritz Föllmer, Prof. Dr. Peter-Christian Witt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auch ehemalige), studentische Hilfskräfte und Besucherführer und Besucherführerinnen beim Betriebsausflug ins Neckartal (von l.): Diana Busch, Bujar Shala, Clemens Wöppel, Chris Hirtzig, Michael Braun, Walter Mühlhausen, Thomas Somló, Claudia Ostermayer, Bea Sesterhenn, Heide Krumm, Margit Heck, Claudia Klingenuß-Gottschalk, Astrid Brandt, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Annette Rehberger, Bernd Braun, Monika Möhring, Hans-Hermann Büchsel, Helga Bräuniger und Eva Kriehuber.



Das (unvollständige) studentische Team (von l.): Thomas Somló, Bea Sesterhenn, Manuel Imfeld, Torben Hoyer, Jean-Samuel-Marx, Anna Valeska Strugalla und Clemens Wöppel.



Einige der Besucherführer und Besucherführerinnen (von l.): Lukas Müller, Jürgen Huntscha, Doris Dengler, Hans-Hermann Büchsel und Johanna Famulok.

Verstärkung des Sekretariats:
Chris Hirtzig.



Neu im Foyer:
Claudia Ostermayer und
Marius Mrotzek.



Paul Bethke tritt
zum 31. Januar 2016
in den Ruhestand.



Seit 30 Jahren in
Diensten der Stiftung,
seit Februar 2008 als
Geschäftsführer:
Walter Mühlhausen bei
der Eröffnung der
Mandelstam-Ausstellung.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Die „fest“ Angestellten Ende 2016 (von l.): Bernd Braun, Diana Busch Selina Steidle, Claudia Klingenfuß-Gottschalk, Margit Heck, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Bujar Shala, Chris Hirtzig, Walter Mühlhausen, Marius Mrotzek, Eva Kriehuber, Michael Braun und Claudia Ostermayer. Es fehlen Astrid Brandt und Diana Martinic.

Geschäftsführer

Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Paul Bethke (bis 31.1.2016)
(Hausdienste)
Bujar Shala
(Hausdienste)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bernd Braun
Dr. Michael Braun

Besucherbetreuung

Astrid Brandt (tz)
Diana Martinic (tz)
Aikaterini Dori (tz)
(bis 31.5.2016)
Claudia Ostermayer (tz)
(seit 11.4.2016)
Stefan Westermann (tz)
(bis 31.3.2016)
Anke Ratjen (tz)
(bis 30.4.2016)
Dr. Marius Mrotzek (tz)
(seit 1.6.2016)

Museumspädagoge

Guilhem Zumbaum-Tomasi

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (tz)
(Verwaltungsleitung)
Eva Kriehuber (tz)
(Verwaltungsleitung)
Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)
(Sekretariat)
Margit Heck (tz)
(Sekretariat/Rechnungswesen)
Chris Hirtzig (tz) (seit 1.4.2016)
(Sekretariat/Verwaltungswesen)

befristet abgeordnete Auszubildende der Stadt Heidelberg

Dilara Babayigit (bis 28.2.2016)
Giulia Friedrich (1.3.-31.8.2016)
Selina Steidle (seit 1.9.2016)

Studentische Hilfskräfte im Laufe des Jahres 2016

Kai Gräf (bis 31.3.2016)
Chris Hirtzig (bis 31.3.2016)
Torben Hoyer (seit 24.2.2016)
Manuel Imfeld
Michael Kolb (bis 15.4.2016)
Jean-Samuel Marx
Tobias Renghart (bis 31.5.2016)
Bea Sesterhenn (bis 31.7.2016)
Thomas Somló
Anna Valeska Strugalla
(seit 1.10.2016)
Clemens Wöppel (seit 1.4.2016)

und weitere 15 freiberufliche
Besuchsführerinnen und
Besuchsführer

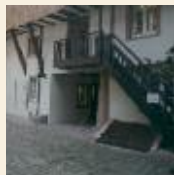
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Museum: Pfaffengasse 18
Verwaltung: Untere Str. 27
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070
Fax 06221-910710
friedrich@ebert-gedenkstaette.de
www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten Friedrich Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:
Dienstag, Mittwoch, Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 20 Uhr.

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von Walter Mühlhausen im Auftrag der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27
69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Satz und
Gestaltung: gschwend_grafik, Mannheim

Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch
Library of Congress, Washington D.C.

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien.

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, Juli 2017

Schutzgebühr 3 Euro